

„Livename“: Theaterstück ergründet queere Identitäten in der Zukunft

Am 22. September 2024 zeigt die Expedition Chawwerusch im VHS Kaiserslautern das Stück „Livename“ über queere Geschichte und Identität.

Im Herzen von Kaiserslautern, genauer gesagt im Georg-Michael-Pfaff-Saal der Volkshochschule, bereitet sich die Expedition Chawwerusch auf eine spannende Premiere vor. Am Sonntag, dem 22. September 2024, wird das Theaterstück „Livename – ein Stück über Gender und Geschichte“ aufgeführt. Diese Inszenierung ist nicht nur für Theaterliebhaber von Interesse, sondern regt auch die Auseinandersetzung mit wichtigen Themen wie Geschlechtsidentität und der Art und Weise, wie Geschichte erzählt wird, an. Der Eintritt ist frei, und Interessierte können sich bereits jetzt kostenlose Karten bei der Tourist Information in der Fruchthallstraße 14 abholen.

Die Faszination des Theaterstücks beginnt bereits in der Zukunftsvision des Jahres 2133. In einer Zeit, in der aktuelle Themen wie Geschlechtsidentität und der Umgang mit der Vergangenheit im Mittelpunkt stehen, stellt das Stück die Frage: Welche Geschichten werden erzählt, und wer hat die Macht, sie zu erzählen? Die Handlung folgt drei Jugendlichen, die in einem hoch gesicherten Bereich den „See der Geschichte“ entdecken. Dies führt sie zu verblüffenden Erkenntnissen, dass es einst mehr als nur ein Pronomen gab und dass sogar die Pfalz eine queere Geschichte zu erzählen hat. Diese Entdeckungen erschüttern ihren bisherigen Blick auf die Welt und laden auch das Publikum dazu ein, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Themenvielfalt und emotionale Tiefe

Die Inszenierung wechselt zwischen ernsthaften und fröhlichen Momenten, was das Publikum begeistert. Regisseurin Susanne Schmelcher hat bewusst Brüche in der Stimmung eingebaut, die die Zuschauer zum Lachen und Nachdenken anregen. Ob durch die Basslines aktueller Hits oder emotionaler Musikstücke, die live auf der Bühne erzeugt werden, wird das Erlebnis für alle Sinne bereichert. Choreografie und Dramaturgie, unter Leitung von Liam Clancy und Monika Kleebauer, runden die kreative Darbietung ab.

Das Stück dient nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Schaffung eines Bewusstseins für bisher unbeachtete Facetten der eigenen Identität. Es ermutigt die Jugendlichen, neugierig zu sein und ihre eigenen Geschichten zu erforschen – eine Botschaft, die in der heutigen Zeit besonders wichtig ist. Hier wird deutlich, dass Theater mehr sein kann als nur Darbietung; es ist ein Ort des Lernens und der persönlichen Entfaltung.

Die Expedition Chawwerusch ist die junge Sparte des Chawwerusch-Theaters, das sich seit Jahren einen Namen gemacht hat. Ihre Produktionen sind maßgeschneidert für Jugendliche und junge Erwachsene und bieten eine breite Palette an theaterpädagogischen Angeboten an. Das Kollektiv hat sich zum Ziel gesetzt, Geschichte und Geschichten auf lebendige Weise erfahrbar zu machen, und setzt dabei auf kreative Konzeptionen, die das Publikum zum Mitdenken anregen.

Wertvolle Perspektiven und freier Eintritt

Die Veranstaltung startet um 17.00 Uhr mit Einlass ab 16.30 Uhr. Neben der Möglichkeit, im Vorfeld Karten zu reservieren, stehen möglicherweise auch Restkarten an der Abendkasse zur Verfügung. Dies zeigt, wie wichtig es ist, kulturelle Veranstaltungen für ein breites Publikum zugänglich zu machen und somit neue Perspektiven zu fördern.

Für weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zu den Themen des Stücks können Interessierte die Website der Stadt Kaiserslautern unter der Rubrik „Aktuelles“ besuchen. Das Chawwerusch-Theater lädt alle ein, Teil dieser aufregenden Reise durch die Geschichte und Identität zu werden und dabei die eigenen Vorstellungen von Geschlecht und Geschichte zu hinterfragen.

Queere Perspektiven entdecken

„Liveness“ bietet nicht nur eine Plattform für Diskussionen über Geschlecht und Identität, sondern öffnet gleichzeitig Türen zu versteckten Aspekten der Geschichte. Die Einladung, sich mit diesen Themen zu befassen, ist nicht nur für die jugendlichen Protagonisten von Bedeutung, sondern auch für das Publikum, das ermutigt wird, seine eigenen Ansichten und Fragen zu erkunden. In einer Zeit, in der Identität und Geschichte täglich neu verhandelt werden, ist es unerlässlich, das Theater als einen Ort des Dialogs und der Reflexion zu nutzen.

Hintergrundinformationen zur queeren Thematik

Die Auseinandersetzung mit Geschlechtsidentität und queeren Geschichten hat in den letzten Jahren an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen. Bewegungen wie Pride und die Akzeptanz von LGBTQIA+-Identitäten sind in vielen Ländern stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Diese Veränderungen spiegeln sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst wider, wo Theateraufführungen wie „Liveness“ dazu beitragen, vielfältige Perspektiven zu fördern und die Sichtbarkeit queerer Lebensweisen zu erhöhen.

Das Chawwerusch-Theater stellt mit seiner Produktion einen Bezug zur queeren Geschichte der Pfalz her, die oft im Schatten der allgemeinen Geschichtsschreibung bleibt. Diese lokale Verankerung ist wichtig, da das Verständnis für die eigenen

Wurzeln und die Sichtbarmachung von Diskriminierungs- und Unterdrückungsgeschichten für die gesellschaftliche Akzeptanz von Vielfalt von zentraler Bedeutung sind. Es wird deutlich, dass Theater nicht nur Unterhaltung, sondern auch ein Medium für gesellschaftliche Diskussionen und Identitätsfindung ist.

Statistische Daten zur LGBTQIA+-Akzeptanz in Deutschland

Um den Kontext der Thematik zu unterstreichen, sind aktuelle Daten zur Akzeptanz von LGBTQIA+-Personen in Deutschland relevant. Laut einer Umfrage des Allensbach-Instituts aus dem Jahr 2022 befürworten über 80 Prozent der deutschen Bevölkerung die Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Ehen. Dies zeigt, dass gesellschaftliche Vorurteile zwar nach wie vor existieren, aber zunehmend abgebaut werden.

Zusätzlich ergab eine Untersuchung des Deutschen Instituts für Normung (DIN), dass mehr als 70 Prozent der Befragten die Sichtbarkeit von LGBTQIA+-Themen in Medien und Kultur als wichtig erachten. Solche Statistiken belegen, wie einschneidend die Auseinandersetzung mit Geschlechtsidentität und queeren Themen für die Akzeptanz und das Zusammenleben in der Gesellschaft sind. Diese Daten sind entscheidend, um das Publikum für die Ideen hinter „Liveness“ zu sensibilisieren und einen Dialog zu eröffnen.

Historische Parallelen der queeren Sichtbarkeit im Theater

Wenn man die aktuelle Produktion von „Liveness“ betrachtet, ist es hilfreich, historische Parallelen zu betrachten. Lustspiel und gesellschaftliche Satire waren schon im antiken Griechenland tragende Elemente des Theaters. Diese Formate wurden genutzt, um gesellschaftliche Normen und politische Themen zu hinterfragen. Ein eindrückliches Beispiel ist die Tragödie „Ich bin nicht von hier“ von 1983, die sich mit

Identitätsfragen und dem Erleben von Ausgrenzung auseinandersetzte. Ähnlich wie „Liveness“ beinhaltet diese Aufführung Elemente der Identitätsfindung sowie die Auseinandersetzung mit unterdrückten historischen Erzählungen.

In den letzten Jahrzehnten hat das Theater zunehmend queere Themen aufgegriffen und in den Vordergrund gerückt. So spiegelt beispielsweise die Produktion „Angels in America“ von Tony Kushner den AIDS-Krieg der 1980er Jahre und die damit verbundene gesellschaftliche Relevanz wider. Durch solche Aufführungen wird deutlich, wie Theater als Spiegel der Gesellschaft fungieren kann und gleichzeitig als Plattform für marginalized voices dient. Dies zeigt die fortdauernde Bedeutung von Theater als Raum für Kritik und Transformation.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de